

Buck, Damian

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **120 (1940)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

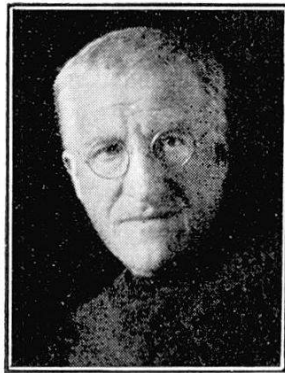
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Dr. Pater Damian Buck O. S. B.



1871—1940

Mit „Pater Damian“, unter welchem Namen er uns allen bekannt gewesen ist, ging ein Mönch des Stiftes Einsiedeln von ganz besonderem Formate von uns, der als Wissenschaftler und Lehrer, als Priester und Mensch gross und stark gewesen ist.

Am 3. Oktober 1871 wurde Robert Buck als der Erstgeborene des Gaswerkmeisters Robert Buck zu Baden zur Welt gebracht, just als in den Goldwendlerrebbbergen der Lägern die Trauben reiften. Da wuchs er auf im Kreis fröhlicher Nachbarkinder und, von der tieffrommen Mutter betreut, besuchte die untern Schulen zu Baden und hatte schon als Knabe eine besondere Liebe für alle Dinge der Natur. Im Jahre 1887 siedelte er in die Stiftsschule zu Einsiedeln über, was manchen Altersgenossen verwundern mochte, war der junge Robert doch ein fröhlicher Bursche. Aber war nicht diese goldlautere Fröhlichkeit und Offenheit dieses Mönches so wertvoll, wo immer Pater Damian in seinem Leben unter Menschen war, der als Denker und Schaffender so glaubensstark blieb und gerade deshalb als Priester zu leben vermochte? Noch mehr soll das Verwundern in seiner Umwelt gewesen sein, als Robert Buck im Jahre 1892 um Aufnahme ins Kloster bat und 1893 als Frater Damian Profess ablegte. Nun galt seine Arbeit den theologischen Studien und dem frommen Gebet, so dass er im

Jahre 1897 die Priesterweihe empfang. Aber schon in diesen Jahren ernstesten Studiums fesselten ihn die Naturwissenschaften immer mehr, so dass er bereits an der Klosterschule als Lehrer wirkte (1898—1899), um dann zu weiteren naturkundlichen Studien an die Universität Freiburg zu übersiedeln und wieder, gleich einem Studenten, in die Schulbank sass. 1902 schloss er diese „goldfröhliche Zeit“, wie er sie selber nannte, und doktorierte bei Westermaier mit einer Dissertation über „Das Durchlüftungssystem der Pflanzen“. Als Botaniker vom Fach kehrte er in die Stiftsschule zu Einsiedeln zurück, wurde aber auch der Geologe und Mineraloge, der Zoologe und Wetterkundler der Schule, der eigentliche Naturwissenschaftler, dessen Name weit über die engern Grenzen seiner Wahlheimat besten Klang erhielt. Wer unter Naturwissenschaftlern von Einsiedeln sprach, der dachte auch gleichzeitig an Pater Damian Buck! Während fast vier Jahrzehnten ist er an der Stiftsschule der Professor der Naturwissenschaften gewesen, mit der ihm eigenen Begeisterung von Blumen und Tieren, von Gewässern und Bergen erzählend. Wo immer man mit Stiftsschülern ins Plaudern kam oder einstige Schüler der Einsiedler Klosterschule trifft, fast durchwegs in angesehener Stellung im zivilen Leben, begegnete man der Begeisterung für diesen Lehrer und spricht man immer wieder mit tiefster Ehrfurcht von diesem Kündler der Gottesnatur. Unermüdlich war Pater Damian in seiner weitem Ausbildung, im Durchstöbern der Stiftsbibliothek und mehr noch im Durchforschen seiner engern und weitem Heimat. Brachten ihn Reisen auch nur in die angrenzenden Gebiete von Süddeutschland, Bayern und ins Vorarlberg, die Schweiz lernte er dafür auf zahllosen Fahrten und Wanderungen kennen, überall, wo er hinkam, sammelnd und bettelnd, denn der Sammler muss tauschen und betteln können! Sein Naturalienkabinett des Stiftes, das eigentlich sein Werk ist, ist der grosse Speicher all dieses Forschens geworden, nicht nur erfreulich ob seiner Reichhaltigkeit, sondern ganz besonders dank seiner übersichtlichen und anschaulichen Anordnung, weil alles, was Pater Damian da zur Schau stellte, für jedermann und ganz besonders für seine Schüler belehrend wirken sollte. Manche Idee hat er in fremden Museen gefunden, viel aber hat er selbst im eigenen, selbständigen Erwägen und Finden zurechtgelegt, nicht zuletzt aus reicher Erfahrung schöpfend und unter seinen Schülern sorgsam beobachtend und erkennend, was für die naturwissenschaftliche Erkenntnis von Bedeutung und was für die Darstellung und Anschauung von besonderm Werte ist. Aus diesem eigenen Naturbeobachten heraus wuchs Pater Damian Bucks besondere Gabe, in freier Rede seinen Naturkundeunterricht oder in den zahlreichen Vorträgen im Schoss der Schwyzerischen Naturforschenden Gesellschaft oder in Vereinen breitem Kreisen von der Natur zu erzählen. Im Tal der Sihl und Muota und weit herum in den Bergen hat das Volk diesen Naturforscher-Pater gekannt, der mit dem Feldstecher und Photoapparat, mit dem Pickel und Rucksack oder der Seitentasche wahrhafte Naturforschung übte. So kam es auch, dass er im Schoss des SAC

und ganz besonders in dessen Sektion Einsiedeln ein wichtiges Mitglied war und unserer Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft seit 1904 angehörte. Mit ganz besonderem Stolz vermerkte er die auf seine Initiative zurückgehende Gründung der Schwyzerischen Naturforschenden Gesellschaft, welche am 4. Dezember 1932 im Hotel Pfauen zu Einsiedeln aus der Taufe gehoben wurde und ihn als ersten Präsidenten erkor, zur „Vermehrung und Vertiefung der Kenntnisse des Naturgeschehens und um den Sinn für Naturkunde bei Jugend und Volk zu wecken und zu fördern“. Unter seiner Leitung wurden auch die ersten beiden Hefte 1932/35 und 1936/38 der „Berichte der Schwyzerischen Naturforschenden Gesellschaft“ redigiert und ausgegeben. Im Jahre 1935 war Pater Damian Buck Jahrespräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und leitete in den Tagen vom 17. bis 21. August die noch bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung stehende Jahresversammlung.

Pater Damian Buck war ein Natur- und Heimatschützer von Format. Das ist ganz selbstverständlich gewesen für ihn, da mitzuwirken und mitzukämpfen, wo es um die Erhaltung der Natur und Heimat geht, um den Kampf gegen die Übergriffe rücksichtsloser Menschen. Seit Beginn der umfassenden Bewegung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz hat dieser Einsiedler Mönch werktätig mitgearbeitet. Lange Jahre gehörte er bis zu seinem im Frühjahr 1940 aus gesundheitlichen Rücksichten erfolgten Rücktritt dem Vorstande des Naturschutzbundes an. Im Kanton Schwyz ruhte er nicht, bis die schwyzerische Naturschutzkommission bestellt war (Präsident Hans von Reding) und im Gebiet des Sihlsees im besondern die Schutzzonen für das Wasserwild geschaffen waren. Und wer ihn für den Schutz der Uferzone „Frauenwinkel“ und des Seebeckens der Ufenau und Lützelau plädieren hörte, der wusste mit Pater Damian Buck, dass Naturschutz und Heimatschutz nicht blosse Skrupeln einiger Naturschwärmer und Idealisten sind, sondern wahrhafte Forderungen des Landes und Volkes sein müssen, weil mit ihnen die Ehrfurcht vor Natur und Heimat steht und fällt.

Mit dem Naturschutz hing für Pater Damian Buck selbstverständlich auch der Tierschutz zusammen, für den er sich mit einer geradezu franziskanischen Tierliebe einsetzte. „Wohl selten hat ein Mensch in unserm Lande sein Leben so restlos den Tieren gewidmet wie der verstorbene Pater Damian“, schreibt Dr. F. E. im „Tierfreund“ (September-Oktober 1940). „Zur Freude der Schüler, aber auch oft zum Schrecken des Klosters hatte er sich dort einen Tierpark zugelegt. Löwen, Wölfe, Adler und anderes Getier waren oft seine Gefährten, und als unerschrockener Daniel stieg Pater Damian in die Löwengrube. Wer in der Gegend um Einsiedeln herum ein seltenes Käuzchen oder ein lahmes Rehlein fand, brachte es zu Pater Damian, der es mit der grössten Aufopferung, deren seine grosse Seele fähig war, pflegte und hegte.“ Schritt man mit Pater Damian durch Wald und Feld, so konnte man verschwiegen mitanhören, wie er mit den Vögeln Zwiesprache hielt und

wie köstlich da Mensch und gefiederter Sänger Frage- und Antwortspiel hielten.

Für den Natur- und Tierfreund Pater Damian Buck war es gegeben, im landwirtschaftlichen Betrieb des Klosters mit Rat und Tat in allen Fragen der Wiesen- und Äckerhaltung und ganz besonders in der Tierzucht zur Seite zu stehen. In der Viehzucht und namentlich in der Pferdezucht leistete er bahnbrechende Arbeit und brachte die Einsiedler Zugpferde auf eine berühmte und weit über unsere Landesgrenzen hinaus beachtete Stufe. Seine Halbblutpferdezucht darf sich sehen lassen. Lustig genug waren oft die Debatten anzuhören, in denen er das starke, gesunde Zugpferd als das Schwyzer- und Schweizerpferd pries und in drastischen Ausdrücken das rehbeinige Vollblutpferd ablehnte, ob nun von den allerhöchsten Obersten zugegen waren und seinen Argumenten ganz und gar nicht zustimmen wollten. Er blieb, wie in allen Dingen, den einmal als richtig erkannten Grundsätzen unabwendbar treu. Und wo dann gar Bureaukratie seiner Pferdezucht nahe kommen wollte, da hieb er mit träfem Worte zurück. Die Forderung der Gegenwart hat Pater Damian voll und ganz Recht gegeben: im Gebirgstal und auf den Paßstrassen brauchen wie das kräftiggebaute, jeder Witterung trotzende, gesunde Zugpferd der Halbblutrasse.

Pater Damian Buck war ein Priestermonch. Unentwegt hielt er, wo immer er war, zu seinem katholischen Glauben. Gerade da standen wir Andersgläubigen ehrfurchtsvoll vor ihm. Er achtete eines jeden Menschen Treue zu dessen angestammtem Glauben und forderte gleichfalls dasselbe für sich. Eine schlichte, anschauliche Predigtweise ist ihm eigen gewesen. Diese gefiel dem breiten Volk, nicht nur, als er in jungen Jahren in der Diaspora im Bernischen wirkte, sondern ganz besonders in den spätern Jahren, als er in den Gemeinden und in der Kapelle auf Alp Käsern Aushilfe leistete. Im Schosse des SAC hat er eine Reihe von Alphütten eingesegnet und in der Bergpredigt mitten in der freien Natur und im Kreis der Hunderte von Zuhörern jeden Geistes glaubensstark das Wort Gottes gepredigt und Anerkennung gefunden.

In den letzten Jahren nagte körperliches Leiden an ihm. Aber bis zu den Sommerwochen des Kriegsjahres 1940, das ihn zu einer mönchischen Resigniertheit brachte, blieb er der fröhliche Pater Damian, der alles mit einem urgesunden Humor zu bezwingen verstand und durch seinen kirchlichen Glauben mehr und mehr an innerer Stärke gewann. So wie seine Veröffentlichungen einfach und klar und wahrhaft niedergeschrieben sind, so ist Pater Damian Buck durch sein ganzes Leben geschritten. Als sein 69. Lebensjahr zu Ende ging, gab er seine Seele dem Schöpfer aller Dinge zurück, betrauert von seinen Mitbrüdern des Klosters, aber nicht minder betrauert von seinen dankbaren Schülern und dem grossen Kreis seiner Freunde und Bekannten, mit denen er durch Briefe und Besuche Zeit seines Lebens so eng verbunden blieb. Auch wir dürfen hier dieses Wort eines seiner Freunde

festhalten: „Gott wird diesem kantigen, urwüchsigen Benediktinermönch, der für alles, was da kreucht und fleucht, ein so gutes Herz hatte, ein milder und gerechter Richter sein.“

Max Oechslin.

* * *

(P. B. H.: „Dr. P. Damian Buck, O. S. B., Einsiedeln“; Neue Zürcher Nachrichten, Nr. 220, 2. Blatt, 28. September 1940. — Dr. F. E.: „Pater Dr. Damian Buck; Der Tierfreund, September/Oktober 1940, Nr. 9/10. — Briefliche Mitteilungen Dr. P. Cölestin Merkt, O. S. B., Einsiedeln.)

Schriften von Pater Damian Buck

1. Beiträge zur vergleichenden Anatomie des Durchlüftungssystems der Pflanzen. Dissertation. Benziger, Einsiedeln, 1902.
2. Der Alpensteinbock. „Alte und Neue Welt“, 1904.
3. Erinnerungen an den schweiz. Bartgeier. „Alte und Neue Welt“, 1904.
4. Kurze Einführung in die Mineralogie. Eberle, Kälin, Einsiedeln, 1908.
5. Zur Beleuchtung der Pedigréezucht. „Der Pferdezüchter“, 1912.
6. Vom Steinadler. „Einsiedler Anzeiger“, 1912.
7. Die Vulkane. Nr. 17 von Benzigers Naturw. Bibliothek.
8. Grundsätzliches über Naturschutz und Naturpark. „Pädagogische Blätter“, 1909.
9. Aus der Naturgeschichte. „Pädagogische Blätter“, 1909.
10. Die Pferdezucht in Einsiedeln. Benziger, Einsiedeln, 1917.
11. In „St. Meinradsraben“ erschienen: Abt Gregor Mendel, 1923. — Die Mythen, 1922. — Der König der Tiere im Konventgarten, 1928. — Die wunderbare Metamorphose der Löwin, 1928. — Ein gefangener König und der Schutz seiner Familie im Kt. Schwyz, 1911/1912. — Aus dem Hochtal von Einsiedeln, 1912. — P. Gall Morel als Naturwissenschaftler, 1923.
12. Glazialrelikte. 43. Jahb. des Vereins schweiz. Gymnasiallehrer.
13. Stürzende, gleitende und fliessende Gesteinsbewegungen der Schweiz. Schulprogramm 1921.
14. Allgemeine Botanik. Manuskript vervielfältigt.
15. Leitfaden der allgemeinen Zoologie. Manuskript vervielf., 1926.
16. Kompendium der Somatologie. Manuskript vervielf., 1916.
17. Die Lehre vom menschlichen Körper. Manuskript vervielf., 1929.
18. Leitfaden der Geologie. Manuskript vervielf., 1927.
19. Naturgeschichtliche Tätigkeit im Kloster Einsiedeln, von 1800 bis zur Gegenwart. Schulprogramm 1928.
20. Spezielle Botanik. Manuskript vervielf., 1929.
21. Unser Leib. Lehre vom menschlichen Körper. Ein Leitfaden für Mittelschulen. Benziger, Einsiedeln, 1936.
— 2. Auflage 1940.
22. Geographie und Geologie der Insel Ufenau. In Geschichte der Insel Ufenau, von Dr. P. Odilo Ringholz. Benziger, Einsiedeln, 1908.
23. 30 Lesestücke in den schwyzerischen Schulbüchern der obern Primarklassen.
24. Die schweiz. Halbblutpferdezucht mit Rücksicht auf die Landesverteidigung. Berichte der Schwyz. N. G., 1935.
25. Zweihundert Jahre geolog. Forschertätigkeit im Kt. Schwyz. Benziger, Einsiedeln, 1936 und Verhandlungen S. N. G. 1935.

26. A. Jeannet, W. Leutpold und P. Damian Buck : Stratigraphische Profile des Nummulitikums von Einsiedeln-Iberg. Berichte der Schwyz. N. G. 1935.
27. Verschiedene Artikel: Der moderne Freiburger, „Genossenschafter“, 1919. — Aufgabe der schweiz. Pferdezucht, „Schweiz. Pferdezeitung“, 1918. — Über schweiz. Pferdezucht, „Allgemeine schweiz. Militärzeitung“, 1918. — Über Löwen, Raubvögel und Gamsen, „Schweiz. Tierchutzkalender“, 1932. — Tierschicksale aus europäischen Jagdgebieten, herausgegeben von J. Bass, unter Mitwirkung von Dr. P. Damian Buck, H. Eichler u. a., Kosmos, Stuttgart, 1914. — Kampf um Fisch und Vogel, „Zürcher Illustrierte“, 1926. — Wiedereinbürgerung des Alpensteinbockes in den Schweizeralpen, „Weltchronik“, Zürich, 1928. — Töbel im Wallis, „Zürcher Illustrierte“, 1928. — Das Stift Einsiedeln und der Frauenwinkel, „Zürichseebuch“, 1931. — Mehrere Artikel gegen den Sihlsee, im „Einsiedler Anzeiger“, „Schwyzer Zeitung“, „Bote der Ur-schweiz“, „Zürichsee-Zeitung“, 1918—1921.